

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 49 (1990)

Artikel: Flüchtlinge in Adelboden
Autor: Zimmermann, Hans Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flüchtlinge in Adelboden

(Zusammenfassung einer Orientierung von Herrn Hans Rudolf Zimmermann, Fürsorgesekretär und von Amtes wegen Mitglied der Asylgruppe, an der Allianzversammlung vom 29. Juli 1990, im Kirchgemeindehaus Adelboden.)

Der Bund weist die Asylbewerber den Kantonen zu, diese verteilen sie auf die Gemeinden. Bis zum Mai 1990 betrug der Adelbodner Pflichtanteil an Flüchtlingen 0,7 % der Gesamteinwohnerzahl (= 23 Flüchtlinge), seither 1,3 % (= 43 Asylbewerber). Die Quoten sind vom Bund den Kantonen und von diesen den Gemeinden vorgeschrieben, (wie das bei Subventionen, Flächenbeiträgen, Gemeindeausgleichszahlungen und andern finanziellen Zuschüssen auch der Fall ist). Ende Juli weilten 10 Kurden und 13 Tamliden bei uns. Sie logierten im alten Schulhaus Stiegelschwand, im alten Gemeindehaus, im gemeindeeigenen Friedhofsgebäude in der Oey. Für die Flüchtlinge ist eine vom Gemeinderat eingesetzte Asylgruppe verantwortlich. Bei der Betreuung helfen aber auch Private, meist unentgeltlich, mit.

Kosten

Der Bund entschädigt die Kantone und Gemeinden für ihre Flüchtlingsauslagen. Sobald der Asylbewerber arbeiten darf und Arbeit gefunden hat, muss er alle für ihn getätigten Auslagen zurückzahlen. Zur Zeit erhält jeder Flüchtling, der ohne Arbeit ist, Fr. 14.– täglich für Kosten, Kleidung und Taschengeld.

Wohnungssuche

Mehrere Inserate blieben ohne Erfolg. Glücklicherweise verfügt die Gemeinde über eigenen, nicht von Einheimischen belegten Wohnraum. Sobald der Flüchtling verdient, wird er dafür mit Miete, Stromkosten und weiteren Nebenkosten belastet.

Kleidung

Wer sich an der schönen Kleidung eines Asylbewerbers stösst, weiss nicht, dass dies die einzige Garnitur ist, mit der er nach seiner Ankunft in

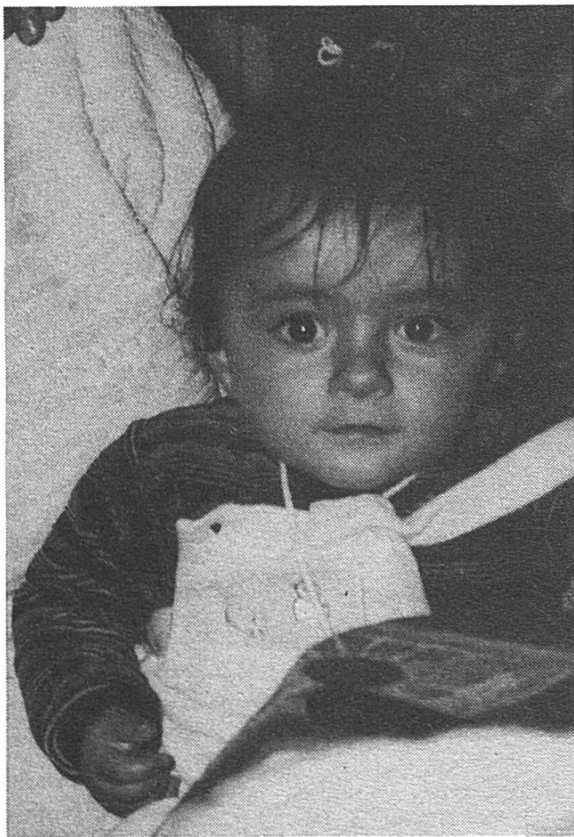
der Schweiz ausgestattet wurde. Die Kleider sind Geschenke aus Restbeständen grosser Firmen. Geschenkt wurden bei uns in Adelboden auch so gut wie alle Möbel, Betten und Geschirr.

Beschäftigung

Ausser den sprachlichen Schwierigkeiten, dem Kulturverlust, dem sozialen Abstieg, der Einsamkeit ist vor allem die Arbeitssuche ein Hauptproblem. So kommt es, dass Verschiedene unserer Asylbewerber auf eigene Faust im Unterland Arbeit suchten und suchen.

Zukunft

Das Flüchtlingsproblem wird sich verschärfen. Wir Westeuropäer, auch zum Teil Schweizer, verbringen häufig Ferien in armen Ländern, erwecken dort Aufmerksamkeit und Nachahmungslust. In früheren Jahrhunderten war es umgekehrt: Die Schweizer wanderten aus oder zogen in die Städte. Die Entscheidung, ob einer Wirtschaftsflüchtling sei oder nicht, steht uns in Adelboden nicht zu. Dagegen ist uns aufgetragen, die uns zugewiesenen Asylbewerber menschenwürdig und anständig zu behandeln.



Suse (kurdisch) oder Sultana (türkisch), die Tochter einer zur Zeit in Adelboden weilenden Asylbewerber-Familie aus Türkisch-Kurdistan.

(Aufnahme Jakob Aellig, Frühjahr 1990)